

14.05.1997
SZ Sächsische Zeitung

AUF EIN WORT/Zum Erfolg verdammt

Manfred Müller

AUF EIN WORT Zum Erfolg verdammt Von Manfred Müller

"Stellen Sie sich vor, wir hätten auf die Zweifler gehört und nichts am **Schloß Schönfeld** gemacht. Wenn heute mitten im Dorf eine Ruine stünde, was glauben Sie, wie dann die Reaktionen wären?" Der Logik von Bürgermeister Siegmund Dörschel kann man sich nur schwer entziehen. Was macht ein Dorf mit einem **Schloß**? Verkaufen? Sanieren? Oder vielleicht gar abreißen? Ende der achtziger Jahre war **Schloß Schönfeld** in einem solch erbarmungswürdigen Zustand, daß es zunächst galt, den weiteren Verfall zu verhindern. Später gab es Fördergelder für die Sanierung, wurden in großem Stile Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen finanziert. 13 Millionen Mark sind inzwischen in die Wiederherstellung des maroden Schlosses geflossen. Der Gesamtbedarf dürfte jenseits der 30 Millionen liegen. Den Schloß-Enthusiasten um Dörschel blies seit jeher der Wind ins Gesicht. Zu gewaltig erscheint manchem Schönfelder der Finanzbedarf, zu vage die Aussicht auf gewinnbringende Nutzungsmöglichkeiten. Man hätte das Ding verkaufen sollen, statt Unsummen an Steuergeldern hineinzupowern, so die Sanierungs-Gegner. Allerdings steht derzeit in Sachsen eine Vielzahl maroder Schlösser herum, die gar keiner kaufen will. Wenn sich also **Schönfeld** dazu entschlossen hat, aus seinem **Schloß** etwas machen, dann auch, weil die Gemeinde keine Alternative dazu sah. Allerdings ist sie nun zum Erfolg verdammt. Niemand würde es verstehen, wenn die Sanierung gestoppt und die bisher eingesetzten Millionen in die Esse geschrieben werden müßten.

[Fenster schließen](#)